

Basler Bazar

Autor(en): **Schütt, Elisabeth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **63 (1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721204>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

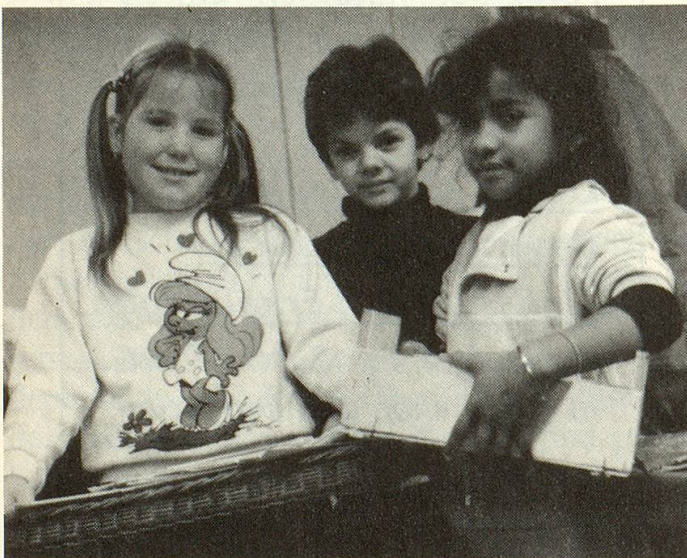
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Basler



Die Kinder aus dem Thiersteiner-Schulhaus freuen sich aufs «Verkäuferlen».

Schlag 10 Uhr wurde am 29. November 1984 der Bazar im Alters- und Leichtpflegeheim Gundelindingen eröffnet. Auf den Tischen türmte sich Gestricktes, Gehäkelt; farbenfrohe «Blätzli-Decken» hingen über den Stuhllehnen, von der Decke baumelten Pullover und Westen in allen Grössen, daneben «aufgefädelt» zahllose Kleiderbügel, bunt überzogen. In einer Wäschezaine warteten fünfzig Paar handgestrickte Herrensocken auf Käufer. Sie wurden innert weniger



Dem kleinen Verkaufspersonal entgeht kein einziger Bazarbesucher.

Stunden für den Mann an die Frau gebracht. Ein grosser Sack, bis zuoberst mit Wundertüten gefüllt, das Stück für einen Franken, war raffiniert aufgestellt, versperrte beinahe den Weg, so dass, mit ein bisschen Herumnuschen oder gar Hineinschielen, die begehrten Schätze, seien es nun Abwaschlappen, Zündhölzer, Reissnägel oder sonst Lebensnotwendiges, vom Sack in eine Tasche wanderten.



Der Pullover, der dort oben hängt, würde mir sicher gut passen!

Im «Töpferzimmer» leuchteten Kerzen in den netten Ständern. Windlichter, Platten, Teller und Plattenwärmer lockten zum Kauf. In einer Ecke wartete eine märchenhafte Marionettenfigur darauf, zum Leben, d.h. zum Spiel erweckt zu werden. Die Franken rollten, die Kasse klimperte. Wer vom Schauen und Wählen und Überlegen müde war, fuhr mit dem Lift ins Untergeschoss und labte sich bei Kaffee, Tee, Kuchen oder Würstchen mit Brot. Die strapazierten Füsse konnten ausruhen, aber sicher traf man Freunde, Bekannte, mit denen man nachher noch am «Flohmarkt» herumschnupperte. Eine Stimmung wie an jedem Bazar? Nicht ganz. Das zeigte sich spätestens, als eine Schulklasse zu singen begann und ein paar Kinder auf der Blockflöte spielten. Und diese Kinder fühlten sich im Heim durchaus wohl, sie «fremdeten» nicht, und ohne Scheu unterhielten sie sich mit den Leuten, und abwechselnd verkaufte jeweils

ein «Dreiergrüppchen» am «Kindertisch» Salzteigfigürchen. Als sich der Handel nicht ganz so famos anliess, wie die Kinder erwarteten, drängten sie sich kurzentschlossen mit einem Bauchladen durch das Gewühl der Besucher und siehe da, im Nu war ausverkauft, und prallgefüllte Hosensäcke mit Fünfigern und Zwanzigern wurden an der «Hauptkasse» ausgeleert.

Wie war es denn zu dieser selbstverständlichen Beteiligung der Kinder gekommen? Eigentlich ganz einfach, nur – wie für alles Einfache – brauchte es recht viel Beharrlichkeit zur Durchführung. Den Ansporn zum gemeinsamen Tun der Vereine, Gemeinschaften und Gruppen gab der «Treffpunkt» mit seinem «Forum» an der Vita Tertia 1982. Theres Wurster, Mitarbeiterin von Pro Senectute Basel-Stadt, setzte sich eifrig und zielstrebig für die «Öffnung und Zusammenarbeit» ein. Der Anfang war relativ leicht, denn Pro Senectute standen im Altersheim Gundendingen an der Bruderholzstrasse drei Räume für verschiedene Aktivitäten offen. Die Handarbeits- und Bastelgruppe Gundeli, die Frauen- und Müttergemeinschaft Heiliggeist, der Handarbeitskreis Winkeli St. Elisabethen und der Arbeitskreis Wildi liessen sich für die Idee eines gemeinsamen Bazars begeistern und trugen freudig ihr Scherflein, will sagen das Produkt ihrer fleissigen Hände Arbeit, dazu bei. Noch fehlten jedoch die Kinderhände. Eine Lehrerin im Thiersteinerschulhaus spürte, dass es nicht genügen konnte, mit gelegentlichem Singen eine wirkliche Beziehung zwischen jung und alt aufzubauen. Zusammen mit Theres Wurster beschloss die Lehrerin, Friedhild Locher, mit den Primarschülern im Altersheim zu basteln. Gesagt, getan: Die Kinder pilgerten ins Altersheim und bastelten. Die Kursbesucher bastelten ebenfalls. Beide Gruppen streng geteilt. Keine Spur von Gemeinsamkeit. Erst nach und nach lockerten sich die starren Fronten durch gemeinsames Singen. Die ersten zaghaften Kontakte bahnten sich an. Und dann? Ja dann freute sich jung und alt gemeinsam auf den Bazar, freute sich an den gelungenen Arbeiten, war stolz auf jeden Verkauf, glücklich über die harmonische Stimmung und genoss zwischenhinein ein Marionettenspiel oder hörte den Liedern zu, die der Trachtenchor «Elvetico» sang. Geduld bringt Rosen oder – wie diesmal – einen äusserst gelungenen Bazar und eine bleibende Beziehung zwischen jung und alt.

Bildbericht Elisabeth Schütt

Lebriton[®]

Frischkrautertropfen für Leber und Galle

Kummer mit Leber und Galle? Lebriton sind ausgezeichnet wirksame Tropfen gegen Leber-Galle-Störungen, Blähungen, Druck- und Völlegefühl, Brechreiz, Koliken, Fettunverträglichkeit, Verdauungsstörungen. **Lebriton** normalisiert den Leber-Galle-Fluss bei ungenügender Gallenabsonderung, bei Funktionsstörungen in der Leber, der Gallenblase und den Gallengängen. **Lebriton**, in Apotheken und Drogerien.

Bodania[®]

**die völlig geruchlosen Knoblauch-
Dragées mit Weissdorn**

Bodania-Knoblauchdragées sind ein Mittel gegen Beschwerden bei Arteriosklerose wie z.B. Gedächtnisschwäche, Vergesslichkeit, Schwindelgefühl, Konzentrationsmangel, Benommenheit. Packungen à 120 und 360 Bodania-Dragées. In Apotheken und Drogerien erhältlich.

ZB 8012 K

*Völlegefühl
nach dem Essen?
Unwohlsein?
Appetitlosigkeit?*

**Zellerbalsam^{*)}
Balsam
für Magen
und Darm**

Kräuterarznei aus elf
heilkraftigen Heilpflanzen

In Apotheken und Drogerien



^{*)} und für unterwegs: Zellerbalsam-Tabletten